



Fulda ist Gastgeberkommune für die argentinische Delegation, die an den Special Olympics teilnimmt.

Fotos: Leon Weiser

# Ein Hauch von Olympia in Fulda

Deutschland stellt bei den Special Olympics in Berlin die größte Delegation. Das „Team D“ will nicht nur sportlich überzeugen – und hofft auf ein inklusives Sommermärchen. Vor dem Turnierstart ist Osthessen Gastgeber: Fulda ist Host Town für ein Team aus Argentinien, im Vogelsberg war eine Delegation aus Curaçao zu Gast.

## HINTERGRUND

In Berlin nimmt der Basketball-Court zwischen Rotem Rathaus und Fernsehturm Gestalt an, die Bühne für die Feierlichkeiten am Brandenburger Tor steht, der Olympiapark ist bereit für den Ansturm der Athleten: Die Special Olympics World Games halten Einzug in die deutsche Hauptstadt und sollen zum inklusiven Sommermärchen werden.

Rund 7000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung aus 190 Ländern treten vom 17. bis 25. Juni in 26 Sportarten an. Es ist die größte Multi-Sport-Veranstaltung in Deutschland seit Olympia 1972. Aber: Es geht um mehr als Medaillen oder Bestzeiten.

Die Weltspiele sollen zu einem weltweiten Fest der Begegnung werden. „In Berlin, der Stadt der Mauer, wollen wir Mauern in den Köpfen einreißen“, sagte Tom Hauthal, Delegationsleiter Team Deutschland Special Olympics: „Alle sind total aufgeregt. Die Euphorie ist riesengroß.“

Mehr als 400 Starter aus Deutschland treten an. Keine Nation stellt eine größere Delegation. Zu ihr zählen 130 Trainer, hinzu kommen Ärzte, Physiotherapeuten und weiteres Personal. 20 000 Volunteers heißen die internationalen Gäste willkommen.

Sie alle eint ein Gedanke: „Wer den wahren Kern des Sports erleben will, der muss zu den Special Olympics gehen“, sagte Hauthal: „Das olympische Motto ‚Dabei sein ist alles‘ wird bei uns gelebt.“ Bei den Special Olympics werden Höchstleistungen geboten, hinter denen Fleiß, Einsatz und Disziplin stecken. Dennoch: „Es geht nicht darum, dass es zwingend eine Medaille sein muss“, meinte Hauthal.

Der Erfolg soll über das Resultat hinausgehen. Die Sichtbarkeit der Special Olympics soll als Inklusions-Katalysator dienen und Verbesserungen anstoßen. „Die Weltspiele können ein großer Motor sein“, sagte Hauthal. Es sei klar, dass sich die Sportlandschaft nicht schnell verändern werde. „Das eine ist der Sport in den Behinderten-einrichtungen. Wenn Athleten in einen Verein möchten, müssen wir es schaffen, dass sich Vereine ein Stück weit öffnen“, sagte Hauthal.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**LEON WEISER**

## FULDA

In der Barockstadt haben sich mehrere Sportlerinnen und Sportler zum inklusiven und interkulturellen Sportabzeichen-Tag getroffen. Die argentinische Delegation wurde dabei stilschlecht auf Spanisch begrüßt und zeigte sich in olympischer Form.

Das städtische Stadion war gestern Schauplatz des inklusiven und interkulturellen Sportabzeichens. Mehrere Schulklassen traten in diversen Disziplinen an – und durften sich mit der argentinischen Delegation messen, die seit Montag in der Stadt ist. „Es ist eine besondere Ehre, dass wir heute zusammen Sport treiben dürfen. Es ist ein spezieller Tag, eine spezielle Ehre, und Argentinien ist ein spezielles Land“, sagte Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld (CDU) auf Spanisch. Sein Wortschatz sei zwar etwas eingerostet, sagte er, die Argentinier verstanden ihn aber offenbar dennoch.

Der Termin gestern war Teil des Programms, das Fulda als Gastgeberkommune – eine sogenannte Host Town – aufgelegt hatte. 217 Host Towns in Deutschland gibt es – auch Herbstein im Vogelsbergkreis ist dabei. Hier macht eine 20-köpfige Delegation der niederländischen Karibik-Insel Curaçao Station. Heute reisen die Sportler nach Berlin weiter, wo vom 17. bis 25. Juni mit den Special Olympics World Games die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung stattfindet.

Fulda hieß die 18-köpfige argentinische Delegation vier Tage lang willkommen. Am Dienstagabend hatte es einen Empfang im Stadtschloss gegeben. Am Montag waren die

## SPECIAL OLYMPICS IN ZAHLEN

**7000** Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten bei den Spielen an.

**190** Nationen sind vertreten.

In **26** Sportarten werden Wettkämpfe ausgetragen.

**435** Sportler kommen aus Deutschland – die größte Delegation

Athletinnen und Athleten und deren Angehörige nach ihrer Landung in Frankfurt und der Ankunft in Fulda im DAV-Kletterzentrum mit der inklusiven DAV-Klettergruppe klettern.

Gestern ging es sportlich weiter: Nachdem der OB den Argentinern noch zur im Vorjahr gewonnenen Fußball-Weltmeisterschaft in Katar gratuliert hatte, schloss er seine Eröffnungsrede mit dem Satz: „Wir sind nicht hier, um zu reden, sondern um Sport zu machen.“

Doch bevor sich die Argentinier ihrer Kernkompetenz widmen konnten, erklärte Ronald Ludwig vom Sportkreis Fulda-Hünfeld noch einmal, was das Sportabzeichen ist und berichtete – ebenfalls auf Spanisch – vom Treffen mit den Sportlern im Vorfeld. „Wir haben viel über Fußball gesprochen, vor allem die Weltmeisterschaft war ein Thema.“ Auch er erwähnte mehrmals, dass es eine große Ehre sei, Gastgeber-Stadt für Argentinien zu sein. „Heute ist ein großer Tag im Stadion

in Fulda. Es sind alles tolle Athleten. Aber jetzt wollen wir endlich anfangen“, schloss er.

Nach den Reden und einem Gruppenfoto füllten sich die Sportanlagen schnell. In mehreren Disziplinen – unter anderem Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, Sprint und Dauerlauf – traten die Schüler und die Gäste aus Südamerika an.

Eine Disziplin hatte es den Argentinern besonders angetan: Floor-Ball, eine Abwandlung von Feldhockey. Die Südamerikaner genossen das Spiel sichtlich und waren mit vollem Eifer bei der Sache.

Auch Heiko Wingenfeld ließ sich nicht lumpen und befand sich prompt in einem Sprintduell mit Schülern und den argentinischen Gästen. „Je älter man wird, desto geringer werden die Anforderungen“, kommentierte er die Frage, ob er denn mit seinen Zeiten und seiner Performance zufrieden sei.

Am Nachmittag konnten Unternehmen, Vereine und Privatpersonen das Sportabzeichen im Stadion ablegen.



Fuldas Oberbürgermeister im Sprintduell mit einem Argentinier und einer Verantwortlichen der Host Town Fulda.



Voller Einsatz beim integrativen und inklusiven Sportabzeichen-Tag in Fulda: Hier springt ein Schüler in die Sandgrube.